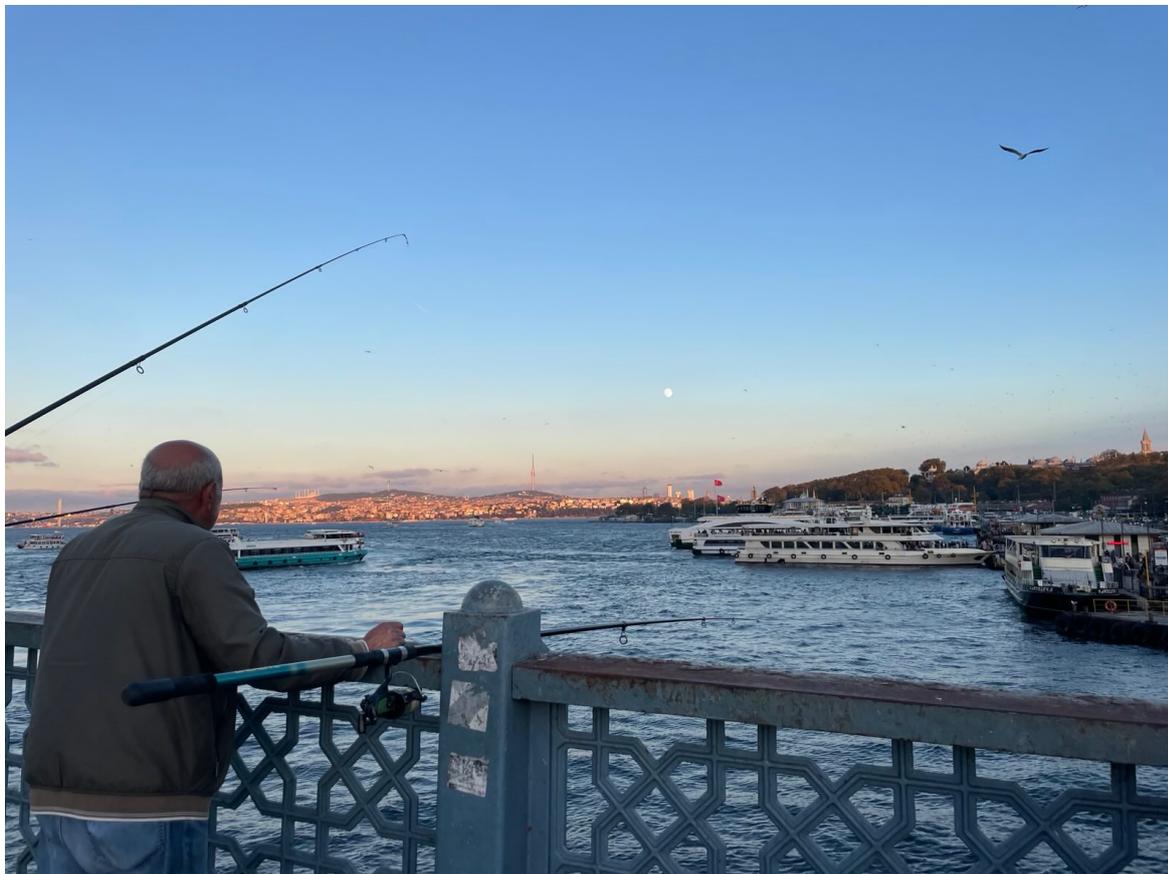


Istanbul Wintersemester 2024/2025

Erasmus Bericht von Sarah Twesten



Vorbereitungen und Organisatorisches

Als ich vor der Entscheidung stand, wo ich mein Erasmus-Semester verbringen möchte, habe ich mir zunächst die Partneruniversitäten der Hochschule angesehen. Mir war von Beginn an klar, dass ich gerne an einen Ort möchte, in dem ich den kalten, deutschen Winter skippen kann. So habe ich mich letztendlich für Istanbul entschieden, weil ich irgendwie davon ausgegangen bin, dass es hier sicher sehr warm ist im Winter. Turns out – ist gar nicht so. Naja, die Vorfreude war trotzdem sehr groß und das Wetter auf jeden Fall auch besser als Zuhause 😊

In Vorbereitung auf meinen Aufenthalt habe ich den offiziellen Bewerbungsprozess durchlaufen, der von der Hochschule Merseburg aus auch sehr unkompliziert war. Die Nişantaşı Universität hat sich erst ca. 2 Wochen vor dem Start offiziell gemeldet. Uns wurde aber bereits im Voraus kommuniziert, dass der Bewerbungsprozess dort ein wenig länger dauert und somit hatten wir schon ein wenig Sicherheit, dass es klappt.

Im Verlauf des Ankommens gab es Dinge, auf die ich mich im Nachhinein besser hätte vorbereiten können. Hier einige Tipps:

Zwar kann man in der Türkei super viel mit Karte zahlen, ist es manchmal doch ganz praktisch Bargeld dabei zu haben. Wenn man bei der Postbank ist, kann man bei einer Bank kostenlos abheben. Ich habe mir nachträglich ein Revolut Konto gemacht, womit ich hier kostenlos abheben konnte.

Jede Person, die länger als 90 Tage in der Türkei ist, muss innerhalb dieser 90 Tage eine Aufenthaltsgenehmigung (Ikamet) beantragen. Das kann man auch erst hier vor Ort beginnen, jedoch lohnt es sich, ein paar Sachen dafür schon vorbereitet zu haben und sich darauf einzustellen, dass der erste Monat hier und da von Behördengängen geprägt ist. Zum einen benötigt man dafür eine Versicherungsbescheinigung. Eine im Voraus abgeschlossene Auslandskrankenversicherung wird nicht so richtig anerkannt, dafür aber der T/A 11 Schein, den man kostenlos bei gesetzlichen Krankenversicherungen für den Zeitraum des Aufenthalts beantragen kann. Unsere Uni wollte uns eine Versicherung, die über zwei Jahre gültig ist für über 100€ andrehen – die braucht ihr aber nicht. Für den Antrag benötigt ihr zudem einen Reisepass, der länger als 1 Jahr gültig ist. Ich hatte leider den Fall, dass meiner nur noch 7 Monate gültig war, weshalb ich hier beim Konsulat einen neuen machen musste, was ganz schön teuer war. Also da lohnt es sich, das vorher nochmal zu checken. Abgesehen davon betreut die Uni einen aber ganz gut hinsichtlich der Aufenthaltsgenehmigung und es gibt Dokumente, die auflisten, was man in welcher Reihenfolge machen muss. Das ist alles machbar, nur zum Teil ne ganz schöne Rennerei und kostet nochmal je nach Fall ca. 100-300€.

Wohnungssuche

Istanbul ist eine unfassbar riesige Stadt mit unzähligen (tollen) Stadtteilen, aber auch riesigen Distanzen. Ich habe mich im Voraus mit Menschen unterhalten, die schon einmal für längere Zeit in Istanbul gelebt haben und nach Tipps gefragt, wie und wo man am Besten nach Wohnungen sucht. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten und Wege, zwischen denen man sich entscheiden muss. Zum einen lohnt es sich zu schauen, wo genau die Uni liegt und ob man den Fokus darauf legt, möglichst kurze Distanzen zur Uni zu haben. Oft braucht man dann doch 40-90 Minuten um irgendwo hinzukommen, weshalb es entspannter sein kann, in Uninähe oder zumindest in der Nähe von einer Metrostation zu wohnen, da die im Vergleich zu Bussen am zuverlässigsten fahren. Es gibt einige Student*innenwohnheime in Uninähe, aber auch die Möglichkeit, sich eigenständig nach WGs umzusehen. Beliebte Wohnviertel sind dabei z.B. Kadıköy (auf der asiatischen Seite Istanbul, eine fast kleinstädtische Atmosphäre, die aber auch viel Café- und Kneipenkultur bietet. Kadıköy ist dabei aber z.T. sehr hip, gentrifiziert, teuer und man trifft super viele deutschsprachige Erasmusstudent*innen) oder Beyoğlu (auf der

europäischen Seite Istanbuls, hier empfiehlt sich eine gewisse Nähe zur Metro, also z.B. in der Nähe des Taksim Platzes oder z.B. in Cihangir zu wohnen – hier kommt man immer gut hin und weg, alles ist in halbwegs erreichbarer Nähe und man hat Kneipen- und Clubkultur direkt um die Ecke).

Da unsere Uni in Maslak ist, was im Norden auf der Europäischen Seite liegt, hab ich mich persönlich dafür entschieden, nicht in Uninähe zu wohnen, da ich sonst jeden Tag fürs Freizeitleben hätte pendeln müssen. Einigen Empfehlungen zur Folge hab ich mich für Kadıköy entschieden, einfach weil ich ein bisschen Kleinstadtfeeling in der Metropole ansprechend fand. Da ich seit knapp 8 Jahren nur in WGs wohne, hab ich mir das für Istanbul auch gewünscht und bin über Facebook Gruppen (Sharing Flats in Istanbul, Erasmus Istanbul 2024/2025) sehr schnell fündig geworden. Dort inserieren sowohl kommerzielle Vermieter*innen z.T. sehr überteuerte Erasmuswohnungen, wo man oft mit sehr vielen Personen zusammen wohnt, aber auch Menschen, die selber in den Wohnungen leben, und ihre Zimmer untervermieten. Ich habe in den Gruppen dann ein paar Leute angeschrieben und sehr schnell Rückmeldungen bekommen und mich letztendlich für ein WG Zimmer in einer 4er WG entschieden, in der eine türkische Person und zwei andere Erasmusstudent*innen aus Polen und Ungarn gewohnt haben. Ich habe für mein WG Zimmer umgerechnet 390€ gezahlt, was für Kadıköy ein ganz guter Preis ist, man findet aber auch Zimmer, die ein wenig günstiger und viele, die noch teurer sind. Wir haben alle ein wenig Zeit gebraucht, um uns als WG einzugrooven – schlussendlich hab ich mich aber super wohl und zuhause gefühlt, was mein Empfinden in Istanbul auch nochmal sehr zum positiven verändert hat und mir mehr Zugehörigkeitsgefühl gegeben hat. Zwischendurch hatte ich mich ein wenig geärgert, nicht in Taksim Nähe zu wohnen, weil ich dann doch pro Weg 1,5 Stunden zur Uni gebraucht habe und das Freizeitleben sich viel auf der europäischen Seite abspielt. Rückblickend war Kadıköy aber doch die richtige Entscheidung für mich, da man dem Großstadtrubel hier doch nochmal um einiges besser aus dem Weg gehen kann und mehr zur Ruhe kommt 😊

Infrastruktur

Oben hab ich ja bereits angeteasert – Verkehr in Istanbul ist wild. Es fühlt sich oft an, wie für eine Stunde ungewollt in einer Sardinenbüchse gefangen zu sein. Aber hier ein paar kleine Überlebenstipps: Busse stehen oft super lange im Stau und sind immer überfüllt, weshalb ich versucht habe, reguläre Busse zu vermeiden. Ich bin meistens mit der Metro gefahren, die deutlich zuverlässiger ist, aber dennoch zu Stoßzeiten immer überfüllt. Aber daran hat man sich irgendwann auch ein wenig gewöhnt. In den Metros gibt es auch keinen Internetempfang, weshalb ich in



meiner Zeit hier plötzlich mit Bücher lesen und Strickeln/Häkeln angefangen hab. Eigentlich ein ganz guter side effect! Es gibt noch Metrobusse, die eigene Spuren auf den Straßen haben, die sind auch ganz praktisch. Die beste und schönste Möglichkeit, sich in Istanbul fortzubewegen sind aber die Fähren, die von verschiedensten Orten abfahren und einen über den Bosphorus bringen. Die sind super entspannt, man hat immer einen Sitzplatz und kann die unfassbar schöne, weite Sicht mit einem Çay und einem Käsetoast (Kaşarlı Tost) in der Hand genießen. Manchmal hat man auch super schöne Sonnenuntergänge und sieht Delfine. 11/10 would recommend 😊 Die Metros fahren leider unter der Woche ab 23 Uhr nicht mehr und am Wochenende auch nicht die ganze Nacht. Es gibt unzählig viele Taxis, die auch halbwegs bezahlbar sind, als Flinta Person habe ich mich aber oft nicht sicher gefühlt, alleine Taxi zu fahren. Mit mehreren ist das aber kein Problem. Eine Entdeckung hat mein Leben hier auf jeden Fall noch sehr revolutioniert: Es gibt aber so Großraumtaxis (Dolmuş) die von unterschiedlichen Orten abfahren und die ganze Nacht durch fahren. Das ist sehr praktisch, wenn man spät abends/nachts von der europäischen auf die asiatische Seite oder andersherum muss.

Der Nahverkehr ist zudem auf jeden Fall deutlich erschwinglicher als in vielen anderen Großstädten. Man kann als Touri eine Istanbulkart kaufen, die man mit Geld aufladen kann. Pro Strecke (Bus, Metro, Fähre) zahlt man dann ca. zwischen 10 und 40tl, also unter einem Euro. Wenn man hier studiert, kann man sich eine Studikarte holen und für 260tl (7€) monatlich ein Abo abschließen, mit dem man 200 Fahrten pro Monat machen kann.

All in all ist das alles machbar und man kann sich die Wege auch schöner gestalten, aber ich bin ehrlich: Ich werde den Weg nach Merseburg vielleicht nie wieder verfluchen :D

Erasmus/Uni leben

Die Zeit an der Nişantaşı Universität war insgesamt eine kleine Achterbahnfahrt. Die Uni ist in dem Gebäude einer alten Shopping-Mall und alles wirkte irgendwie sehr amerikanisch. In der Uni gab es wenig bis kein Tageslicht, dafür aber einen Supermarkt, einen Starbucks(?) und viele verschiedene Möglichkeiten, Gute-Laune-Snacks zu bekommen. Die Uni selber hat uns zu Beginn sehr herzlich mit einem gemeinsamen türkischen Frühstück empfangen und wir hatten die Möglichkeit, uns in der ersten Woche in der Uni umzusehen. Es gab auch eine super liebe ESN-Gruppe, die in den ersten Wochen sehr viele Unternehmungen organisiert hat. Insgesamt waren wir an unserer Uni nur 10-15 Erasmus-Student*innen, was im Vergleich mit anderen Unis, wo es auch mal 200-300 Menschen waren, recht wenig war. So hat man aber innerhalb weniger Tage alle kennengelernt. Der Kontakt hat sich aber hier nicht wirklich intensiviert. Sascha und eine weitere deutschen Sozialarbeitsstudent*in waren aber stetige Begleiter*innen in meiner Zeit hier in Istanbul 😊

Soweit so gut. Für uns drei gabs dann aber im Verlauf der Zeit von Seiten der Uni die ein oder andere Hürde. In den ersten Wochen wurde uns gesagt, dass die Kurse, die wir vorab

im Learning Agreement ausgewählt haben, im Kurssystem nicht zu finden sind, sich aber ums Problem gekümmert wird. Das war dann für 3-4 Wochen der Stand der Dinge und wir konnten in der Zeit nicht studieren. In der Zeit haben wir dann ein wenig die Stadt erkundet und uns vor allem um die Aufenthaltsgenehmigung gekümmert. Nach einigen Wochen und vielen Nachfragen wurde uns dann gesagt, dass es die Kurse nicht gibt und uns wurde aber die Möglichkeit gegeben, Kurse aus Psychologie, Politik und Soziologie auszusuchen. Zwei Soziale Arbeitskurse wurden dann sogar extra für uns drei wieder geöffnet. In dem einen Kurs haben wir dann auch über einen Professor herausgefunden, dass der Studiengang Soziale Arbeit auf Englisch vor zwei Jahren abgeschafft wurde. Bis wir tatsächlich mit dem Studieren beginnen konnten und unsere finalen Stundenpläne hatten, sind knapp 5 Wochen vergangen. In der 6. Und 7. Woche wurden dann die Zwischenprüfungen geschrieben, was ein bisschen herausfordernd war, weil man den Großteil der Veranstaltungen verpasst hat. Wir haben aber alles geschafft und ich finde das System mit den Zwischenprüfungen irgendwie rückblickend sehr sinnvoll, weil man nicht am Ende des Semesters so viel Stress hat 😊 Insgesamt habe ich 6 Kurse belegt, die ich mal mehr mal weniger spannend fand. Das ist vermutlich dem geschuldet, dass es in den Kursen so gut wie keinen Austausch gab und es mehr ein 2,5h Vorlesungsformat war. Faustregel war auch, dass mindestens 2 Leute pro Klassenraum auf ihren Tischen geschlafen haben. Eine Sache, die ich mir sehr doll gewünscht habe, ist Türkisch zu lernen. Leider hat unsere Uni keinen Türkisch Kurs angeboten, weshalb ich nicht über basic Türkisch hinausgekommen bin. Ich hab im Nachhinein oft gehört, dass es sehr günstige, mehrwöchige Türkischkurse gibt, dafür würde ich mich beim nächsten Mal entscheiden 😊



Leben in Istanbul

Die Stadt hat super viel zu bieten, es gibt viele Sehenswürdigkeiten wie den großen Basar, den Stadtteil Balat, verschiedene Museen oder unzählige Moscheen. Ich habe mir viele der bekannten Dinge bereits zu Anfang angeschaut und war dann irgendwann ein wenig Sightseeing müde. Wenn das eintritt, lohnt es sich, einfach regelmäßig ins Hamam zu gehen! Für mich war dann noch ein Highlight, regelmäßig auf die vier Prinzeninseln zu fahren. Die erreicht man ganz einfach mit der Fähre, die ca. 1x die Stunde fährt. Für mich war es super wichtig, ab und an den Großstadtrubel hinter mir

zu lassen und für ein paar Stunden durchs Grüne zu laufen und mal aufs Meer und die riesige Stadt aus der Entfernung zu schauen und Schwimmen zu gehen. Auf der vierten

Insel steht zudem das griechische Waisenhaus Prinkipo, welches das zweitgrößte Holzhaus der Welt ist.

Wenn man aber Istanbul mal für länger verlassen mag, gibt es auch unzählige Möglichkeiten, das zu tun und es lohnt sich wirklich sehr. Ich war in meiner Zeit einmal für ein Wochenende in Bursa und ein paar Tage in Kappadokien, was wirklich super schön war. Mit Fernbussen, Bahn oder Mietauto kommt man wirklich überall recht günstig hin. Ich wäre rückblickend auch gerne noch mehr durchs Land gereist, aber das muss ich wohl nochmal nachholen.



Kulinarisch war mein Aufenthalt wirklich auch ein Fest. Für mich ist neues Essen auszuprobieren immer fast mit das aufregendste am Reisen, weshalb ich hier wirklich auf meine Kosten gekommen bin. Meine Highlights waren das türkische Frühstück zu jeder Uhrzeit, das Holzofen Simit von dem Bäcker bei mir um die Ecke, was ich mir morgens fast jeden Tag noch ganz warm für meinen Uniweg geholt habe, vegane Lahmacun und Çiğ Köfte Dürüm, was ich jeweils für zwei Wochen fast täglich gegessen habe und mir aktuell ein bisschen überessen habe, und natürlich Mercimek Çorbası (Linsensuppe), die es wirklich überall für sehr wenig Geld gibt. Baklava, Tahinli Pide, Granatäpfel und Tahini Pekmez waren meine Highlights, wenn ich mal Lust auf Süßes hatte. Der beste kleine Snack sind çekirdek (Sonnenblumenkerne). Mega toll fand ich auch die Teekultur in der Türkei, an jeder Ecke kann man sich für irgendwas zwischen 10 und 80tl einen Çay holen, sich kurz hinsetzen und eine kleine, bewusste Pause einlegen.

Eins meiner größten Highlights waren natürlich auch die Katzen in der Stadt, die man wirklich überall sieht. Die haben mir auf jeden Fall sehr oft den Tag versüßt und ich fands super schön zu sehen, wie alle es sich zur gemeinsamen Aufgabe gemacht, haben, sich um die Katzen zu kümmern. Überall stehen kleine Katzenhäuschen und Näpfe mit Futter. Hunde hingegen werden irgendwie gar nicht wertgeschätzt, weshalb die oft sehr krank und heruntergekommen aussehen. Aber auch die haben sich immer über eine kleine Schmuseeinheit gefreut.



In der Stadt leben ca. 20 Millionen Menschen, es gibt über 50 Universitäten und jedes Semester tummeln sich super viele Erasmusstudent*innen in der Stadt. Es gibt einige Whatsapp/Telegram Gruppen zum Vernetzen, unendlich viele Erasmus Events und dadurch auch sehr viele Möglichkeiten, schnell neue Menschen kennenzulernen. Ich hatte trotzdem das Gefühl, dass es sich manchmal sehr verläuft und es ein wenig unverbindlicher und anstrengender ist, Freundschaften aufzubauen, als ich es bisher aus studentischen Kleinstädten gewohnt bin. Ich habe echt ein paar Wochen/Monate gebraucht, um hier wirklich Fuß zu fassen und mich mit Menschen wirklich wohlfühlen. Am Ende habe ich aber trotzdem eine Hand voll tolle Menschen gefunden, die mir den Aufenthalt ganz arg versüßt haben. Shoutout an Sascha an dieser Stelle <3

Fazit

Alles in allem war die Zeit in Istanbul für mich eine super spannende und wichtige Erfahrung, die viele Höhen und Tiefen mit sich gebracht hat.. Ich hatte das Gefühl, dass ich jetzt am Ende der vier Monate erst so richtig angekommen bin, aber das ist vermutlich eine ganz normale Erfahrung im Erasmus. Istanbul ist auf jeden Fall einen Besuch wert, aber ich würde mich vermutlich beim nächsten Mal eher für einen kleineren, gemütlicheren, naturnäheren Ort entscheiden 😊 Ich könnte vermutlich noch zehn weitere Seiten schreiben, um alles, was ich hier erlebt und wahrgenommen habe, in Worte zu fassen, aber falls du nach Istanbul gehen magst, kannst du auch gerne nochmal Kontakt zu Sascha und mir aufnehmen und wir erzählen dir einfach ein wenig von unserer Zeit.

